

## Franckesche Stiftungen zu Halle

### Zergliederung und Erklärung der Evangelien und Episteln auf alle Sonn- und Festtage durchs gantze Jahr

Löseke, Christoph Albrecht

Halle, 1755

VD18 13057227

Am 3 Christ-Tage oder am Tage St. Johannis des Evangelisten.

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199194-

- Wer beruft? Der dreyeinige Gott 2 Tim. 1, 9.  
vermitteltst seiner Knechte 2 Cor.  
5, 20.
- Wodurch? Durch Gottes Wort und Sacramen-  
te Röm. 10, 14, 17. Hülfsmittel  
sind: Leibliche Wohlthaten Röm.  
2, 4. göttliche Gerichte Luc. 15, 17.  
gute Exempel 1 Petr. 3, 1.
- Wen? Alle Menschen 1 Tim. 2, 4. Marc.  
16, 15.
- Wovon? Von der Unseligkeit Luc. 19, 10.  
Sünde, Welt u.
- Wozu? Zur Seligkeit, Buße Matth. 9, 13.  
Glauben, Heiligung 1 Thess. 4, 7.  
Leiden 1 Petr. 2, 21.
- Wie? Ernstlich, da er die Gnade offenbaret  
Luc. 24, 46. und allen mit Ernst  
anbeut Jes. 65, 2. kräftig das  
Herz rühret Jes. 6, 44. und nö-  
thige Kraft giebet 2 Petr. 1, 3.  
doch ungezwungen Matth. 23, 37.  
Apg. 7, 51.
- Welches ist unsere Pflicht? Dem Ruf Gottes ohne Aufschub fol-  
gen Ebr. 3, 7. 8. dem Beruf wür-  
dig wandeln Eph. 4, 1.
- Welches ist unser Trost? Die Annnehmung des Berufs bringet  
uns zum Genuß aller Seligkeit.  
Röm. 8, 28. 30.

Welches Evangelium haben wir Am 3 Christ-Tage  
oder am Tage St.  
Johannis des Ev-  
angelisten \*

Wo

\* Weil an demselben gefeyret wird das Gedächtniß Johannis  
des Evangelisten. Er war ein Apostel, ein Evangelist wird er  
genannt zum Unterscheid des Johannis des Täuflers, und weil er  
ein Evangelium geschrieben hat.

- Wo stehet das Evangelium? Evang. Joh. 1, 1-14.  
 Wovon handelt es? = Von der hohen Person Christi.  
 Wie viel Theile hat es? = Zwey, Christi Gottheit und Menschwerdung.  
 Wenn war Christus als Gott schon da? v. 1. Im Anfang 1)  
 Im Anfang aller Dinge, was war 2) das Wort, 3) war da? = =  
 Wo war dis selbstständige und das Wort war Wort Gottes? = 4) bey Gott, 5)  
 Was war dieses Wort bey und Gott war das Gott? = = Wort, 6)  
 Was war im Anfang bey v. 2. Dasselbige 7) Gott? = = war  
 Wenn war dis Wort bey im Anfang 8) Gott? = =  
 Wo war das Wort im Anfang bey Gott. 9)  
 fang? = =

Was

- 1) Da alle Creaturen und die Zeit durch die Schöpfung ihren Anfang nahmen 1 Mos. 1, 1. 2) war schon da und also von Ewigkeit her. Joh. 1, 7, 5. 1 Joh. 1, 1. 3) das selbstständige wesentliche Wort des Vaters, wodurch er alles geschaffen. 4) in der Ewigkeit, da nichts außer Gott war. 5) dem Vater und von ihm unterschieden. 6) das Wort war Gott, eine besondere und vom Vater unterschiedene Person, und doch mit dem Vater und H. Geist eines unzertrennlichen göttlichen Wesens. 7) Wort, das Gott selbst ist. 8) aller Dinge. 9) wie es von Ewigkeit bey Gott, so war es schon bey dem Anfang der Creaturen da, und wurde alles durch dasselbe allmächtige Wort geschaffen.

- v. 1. Jesus ist Gott von Ewigkeit Ps 90, 3. Das ewige Wort ist nun unser worden, durch dis Wort redet Gott mit uns, und wir mit Gott. Freue dich Seele, daß dein Heyland ein ewiger Gott ist, in ihm hast du ewige Gnade, ewiges Leben.  
 v. 2. Dis ewige Wort des Vaters war bey Gott, hat also schon von Ewigkeit ein gut Wort für mich und dich geredet.

Was hat das Wort im Anfang v. 3. Alle Dinge 10)  
 bey Gott gemacht? = =  
 Wodurch sind alle geschaffene sind durch dasselbe  
 Dinge gemacht? = = 11) gemacht, 12)  
 Ist ohne diesem Wort nichts und ohne dasselbe  
 gemacht, wie heist es? = 13) ist nichts 14)  
 gemacht,  
 Was ist ohne dem Wort was gemacht ist. 15)  
 nicht gemacht? = =  
 In wem war das Leben wesent. v. 4. In ihm 16)  
 lich? = =  
 Was war in dem Sohn Got- war das Leben, 17)  
 tes? = =  
 Was ward das Leben den und . . . =  
 Menschen? = =  
 Was war das Licht der Men- das Leben 18) war  
 schen? = =  
 Was war das Leben? das Licht der Men-  
 Was

10) die auffer Gott und Geschöpfe sind. 11) Wort, den Sohn  
 Gottes. 12) haben ihr Wesen empfangen und bestehen in und  
 durch demselben Col. 1, 16. 17. 13) Wort. 14) auch nicht eines.  
 15) vielweniger ist das Wort selbst gemacht, sondern es ist der  
 Schöpfer aller Dinge ohne Ausnahme. 16) dem Worte. 17)  
 es empfing nicht erst das Leben, wie die Creaturen, sondern es  
 war das wesentliche Leben selbst, die Quelle alles Lebens, son-  
 derlich des Menschen, der nach Gottes Ebenbild geschaffen war,  
 seines natürlichen und geistlichen Lebens. 18) das Wort oder  
 der Sohn Gottes.

v. 3. Sehet, wie viel Gründe für die Gottheit unsers Jesu! Er ist  
 GOTT, das ewige Wort, von Ewigkeit, im Anfang vor allen  
 Creaturen, bey Gott, der Schöpfer aller Dinge, der Ursprung  
 alles Lebens, die Quelle alles Lichts u. s. o. sollen wir nicht einen  
 so göttlichen Erlöser im Glauben annehmen, und durch ihn Kin-  
 der Gottes werden! Col. 2, 9.

Was that dieses Licht? schen. 19)  
v. 5. Und das Licht  
20) scheint  
in die Finsterniß 21)  
und die Finsterniß  
22)  
Wo scheint das Licht hin?  
Wer hat das Licht nicht ange-  
nommen?  
Was haben die Menschen der  
Finsterniß gegen das Licht ge-  
than?

Wie

19) Wie er selbst das Leben und Licht war, so wurde er beydes den Menschen; sie sollten in ihm leben, und sein Leben sollte ihnen ein Licht seyn, das sie belebete, erfreute und erleuchtete, daß sie Gott erkannten, und richtig wandelten, vor allem Anstoß und Abfall bewahret würden, und in diesem Lichte selig wären zeitlich und ewiglich Joh. 8, 12. 20) das Wort oder der Messias. 21) nach dem die Menschen das Leben aus Gott und das daher empfangene Licht verloren, und in das äußerste Elend, Finsterniß und Tod gerathen, hat sie Gott nicht darin liegen und verderben lassen, sondern der Sohn Gottes, der vor dem Fall ihr Licht und Leben war, wird es auch nach dem Fall; er offenbarte sich als ihr Heyland und Erlöser in den Verheißungen: Mos. 3, 15. und in der Fülle der Zeit durch seine Menschwerdung Luc. 1, 79. thut's auch durch sein Wort und Geist; daß alle, die sich gerne würden erleuchten lassen, zu dem ungeschaffenen Lichte und Leben wieder gelangen. 22) die verblendeten Menschen, die sich muthwillig widersetzen. 23) haben den Messias und die durch ihn angebotene Gnade boshaftig nicht erkennen noch annehmen wollen v. 11. auch dis Licht darum nicht auslöschen können, viel mehr scheint es noch immerdar.

- v. 4. Wessen Leben Christus wirklich ist, dessen Licht ist er auch, und in welchen er nicht lebet durch den Glauben, der ist auch noch nicht wahrhaftig von ihm erleuchtet. Gal. 1, 20.  
v. 5. Daß die Menschen elend, blind, todt in Sünden und in Finsterniß sind, ist nicht des Lichts, sondern ihre eigene Schuld, weil sie sich nicht an das Licht im Glauben halten. Joh. 1, 46. So unmöglich die Finsterniß das Licht kann begreifen, so unmöglich kan ein Gottloser Christum erkennen u. erleuchtet seyn. Eph. 5, 14.

v. 6.  
v. 7.  
li

- Wie hat das Licht angefangen v. 6. Es ward 24)  
zu scheinen? = ein Mensch 25)  
Von wem kam er? = von Gott gesandt  
26)  
Wie hieß der Mensch? = der hieß Johannes,  
27)  
Was geschah mit dem Johan- v. 7. Derselbige kam  
ne? = 28)  
Wo zu kam er? = zum Zeugniß,  
Warum kam er insonderheit? daß er von dem  
Licht zeugete, 29)  
Warum mußte er von dem auf daß sie alle  
Licht Christo zeugen? durch ihn 30) gläu-  
beten. 31)  
War denn Johannes das Licht v. 8. Er 32) war  
selbst? = nicht das Licht, 33)

D 2

Wozu

24) Als das Wort sich im Fleisch offenbaren sollte v. 11. 25) ein vortreflicher Mann, doch war er gegen Christo nur ein bloßer Mensch Matth. 11, 9. 26) mit sonderbaren Gaben ausgerüstet und zu seinem Amte berufen Luc. 3, 3. 27) der Täufer und Vorläufer Christi Marc. 1, 2. 4. 28) in sein Amt, im Geist und Kraft Eliä. Luc. 1, 17. 29) nicht wie die Propheten im A. Testament, sondern daß er das im Fleisch geoffenbarte Wort als gegenwärtig zeigete. Joh. 3, 11. 32. 30) durch seinen Dienst, Zeugniß und Buß-Predigt. 31) an den Messiam. 32) Johannes. 33) das wahrhaftige Licht, der Messias, dafür ihn viele hielten. Luc. 3, 15.

- v. 6. Deine glückselige Stadt und Volk, zu welchem ein eifriger Buß-Prediger gesandt wird, wie viel gutes kan ein solcher einiger Mann ausrichten. Jon. 3, 4.  
v. 7. Prediger müssen keine andere Absicht haben, als daß die anvertraute Seelen an Christum gläubig und durch den Glauben selig werden. 1 Tim. 4, 16.

- Wozu war er denn gesandt? sondern 34) daß er zeugete von dem Lichte. 35)
- Was war denn das für ein Licht, davon er zeugete? v. 9. Das 36) war das wahrhaftige Licht, 37)
- Was thut dieses wahre Licht? welches alle Menschen 38) erleuchtet 39)
- Welche Menschen erleuchtet das Licht? die in diese Welt kommen. 40)
- Wo war denn dieses Licht? v. 10. Es war in der Welt 41)
- Was that es der Welt? und die Welt 42) ist durch dasselbige gemacht
- Wie gieng aber dem Licht in und die Welt 43) der Welt? kante es nicht. 44)
- Was

34) sein Amt und Dienst ging dahin. 35) dem Messia. 36) der, von dem Johannes zeugete. 37) die rechte Sonne, die Gott verheissen hat. Mal. 4, 1. 38) Jüden und Heyden. 39) erleuchten will und kann, durch sein Evangelium, die es annehmen. Joh. 6, 33. 40) da es in die Welt kommt, menschliche Natur annimmt und sichtbar wird. 41) ehe es in die Welt kam, erhielt und regierte es dieselbe samt dem Vater. Spr. 8, 22. 42) und alles was gemacht worden. 43) Jüden und Heyden. 44) weder mit natürlicher noch geistlicher Erkenntnis und Annehmung. 1 Cor. 1, 2.

v. 8. Lehrer ja alle Christen sind Lichter, doch ist ihr Hauptwerk zeugen von dem Lichte Christo, zu diesem mit Lehre und Leben führen. 1 Cor. 1, 1.

v. 9. Jesus ist ein unvergleichliches Licht, das erleuchtet, erwärmet, fruchtbar macht und zum himmlischen Lichte führet. Joh. 8, 12.

v. 10. Erbärmliche Blindheit der Menschen, daß sie das Licht der Welt nicht sehen können, ja boshafte Verblendung, daß sie nicht erkennen wollen den Weg, die Wahrheit und das Leben. Joh. 3, 19.

- Was that er der Mesias? v. 11. Er kam 45)  
 Wohin kam er? = in sein Eigenthum 46)  
 Wer verwarf ihn? und die Seinen 47)  
 Was thaten die Seinen? = nahmen ihn nicht auf. 48)  
 Wer hat ihn doch noch aufgenom- v. 12. Wie viel ihn  
 men, wie sagt der Evan- aber aufnahmen,  
 gelist? 49)  
 Was erlangten die ihn auf- denen gab er Macht  
 nahmen? 50)  
 Wozu gab er ihnen Macht? Gottes Kinder zu  
 werden, 51)  
 Welche nehmen ihn auf und die an seinen Na-  
 werden Gottes Kinder? men glauben. 52)  
 D 3 Wel-

45) Durch seine Menschwerdung. 46) zu seinem Volcke den Ju-  
 den 5 Mos. 7, 6. aus deren Geschlecht er geboren und unter ih-  
 nen gewohnet. 47) die meisten Juden, die sich rühmeten, daß  
 er aus ihnen kommen sollte. 48) durch den Glauben, perachteten  
 ihn. 49) als den Messiam ihn gerne zuhörten und folgten. 50)  
 Nicht. 51) machte sie frey vom Joch des Gesetzes, setzte sie in  
 herrliche Freyheit und zu Erben des ewigen Lebens Rom. 8, 15: 17.  
 52) als welches das Mittel ist, dadurch wir ihn allein aufnehmen.

v. 11. Wundere dich nicht, daß noch heute Christus mitten unter  
 seinem Eigenthum ein so unbekannter Christus ist, die meisten  
 Christen sind noch von der Welt, leben in muthwilligen Sünden,  
 und kennen das Licht nicht. Joh. 14, 17. Der Mensch kan zu sei-  
 ner Erleuchtung von selbst wohl nichts thun, aber dem Lichte, das  
 ihn erleuchten will, kann er wohl widerstehen, daß er unerleuch-  
 tet bleibet.

v. 12. O! schöner Abel, aus GOTT geboren, sein Kind und Erbe  
 seyn. 1 Joh. 3, 1. 2. Darum ist Gottes Kind ein Menschen-  
 Kind worden, daß er die Menschen-Kinder zu Gottes Kinder  
 machte. Gal. 4, 5. Sehet welche Liebe! 1 Joh. 3, 1.

- Welche sind Gottes Kinder v. 13. Welche 53)  
worden? nicht von dem  
Gebürt 54)
- Wodurch sind sie nicht Gottes noch von dem Wil-  
Kinder worden? len des Fleisches,  
55)
- Wodurch mehr nicht? noch von dem Wil-  
len eines Man-  
nes, 56)
- Wodurch sind sie denn Gottes sondern von Gott  
Kinder worden? 57) geboren sind.  
58)
- Wie wird nun die Menschwer-  
dung des Sohnes Gottes v. 14. Und  
vorgestellet?
- Was ward Fleisch? das Wort 59)
- Was ging vor mit dem Wor- ward Fleisch 60)  
te?
- Wie verhielt sich der Sohn und wohnete 61)  
Gottes, da er Mensch wor- unter uns, 62)  
den?

Was

33) Kinder Gottes. 54) aus der leiblichen Geburt und Herkom-  
men von vornehmen Geschlechte, wie die Juden sich rühmeten.  
Matth. 3, 9. 55) aus natürlichen eignen Kräften. 56) vorneh-  
men Mannes und begabten Lehrers. 57) aus Gott durch den  
Glauben. Joh. 1, 1. 58) der göttlichen Natur theilhaftig und  
zum Bilde Gottes ernüret worden Col. 1, 10. 59) der ewige  
Sohn Gottes. 60) ein wahrer Mensch, und so kam er in die  
Welt. 61) richtete seine Wohnung auf. 62) Menschen.

v. 13. Das edle Geschlecht, das Gutachten der fleischlichen Ver-  
nunft, anderer gute Meinung ic. helfen nicht zur Kindschafft und  
Seligkeit, sondern die neue Geburt aus Gott. Gal. 6, 15.

Was sahen die Apostel an ihm? und wir 63) sahen

Was sahen sie? seine Herrlichkeit,

Was war es, das sie sahen? eine Herrlichkeit,  
Wie war die Herrlichkeit? als des eingebornen  
Sohnes

Vom wem ist er der eingeborne vom Vater 66)  
Sohn?

Wie wohnete er unter uns? voller Gnade 67)  
und Wahrheit.  
68)

Welches ist die Glaubens-Lehre? Von der Kindschaft Gottes, oder  
Annahme an Kindes statt. v. 12.

Wer nimmt uns zu Kindern? Der dreieinige Gott Eph. 1, 5. Joh.  
1, 12. Röm. 8, 15.

Wer ist der Grund? Christus mit seinem Verdienst Gal.  
4, 5.

Welches ist das Mittel? Von Seiten Gottes das Wort und  
die H. Taufe Gal. 3, 27. von unserer  
Seite der Glaube Gal. 3, 26.

D 4

Wer

63) Apostel und andere seine Nachfolger. 64) mit leiblichen Augen und mit Verwunderung im Glauben. 65) Flare Zeichen seiner göttlichen Majestät, herrliche Werke, Wunder und Barmherzigkeit Matth. 17, 2. 66) wie sich ziemte für dem Sohn Gottes. 67) Huld, Liebe, Gnadengaben. 68) rechtschaffen Wesen ohne Schein.

14. O welch ein Geheimniß! GOTT ist Mensch worden, der Sohn des Vaters ein Menschen-Sohn, das Wort ein Kind, das Leben ein sterblicher Mensch, das Licht mitten in der Finsterniß gewesen, der Höchste hat sich so tief erniedriget und uns geniedriget so herrlich erhöht. O Liebe und Barmherzigkeit! Joh. 4, 16. verwundere dich andächtig. 1 Tim. 3, 16. Christus hat seine Hütte in unsre Natur aufgeschlagen, daß er in einem jeden seine Wohnung machen und dereinst noch herrlicher aufschlagen könne. Offenb. 21, 3. 11.

- Wer erlanget dieselbe? Alle Menschen sind derselben bedürftig, wirklich werden Kinder Gottes, die Christum im Glauben aufnehmen Joh. 1, 12.
- Worin bestehet sie? Darin, daß Gott dem Gläubigen, dem er seine Sünde vergibt, für sein Kind erkläret, ihm alle göttliche väterliche Gnade beständig erzeigen und zum himmlischen Erbe bringen will Eph. 1, 5.
- Welches ist ihr Zug? Das Recht die Creaturen zu gebrauchen Röm. 8, 19. 20. Die Versicherung der Liebe und Vorsorge Gottes Röm. 8, 28. Ebr. 12, 5. 6. cap. 13, 5.
- Welches sind ihre Kennzeichen? Gott kindlich fürchten Mal. 1, 6. herzlich lieben 1. Joh. 4, 19. Das Urge hassen 1. Joh. 2, 29. Gott vertrauen Ps. 37, 4. 5.
- Welches ist unsre pflicht? Im Glauben uns der Kindschaft rühmen und darauf verlassen Psalm 119, 132.
- Welches ist der Trost? Gott ist unser Vater, der uns herzlich liebet, und mit unserm Gebrechen Gedult hat Psalm 103, 13.

Welches Evangelium haben wir? Am 3. Christ - Tage.

Wo stehet das heutige Evangelium? Evangelium. Joh. 21, 15. 25.

Was ist darin enthalten? Das Gespräch Jesu mit Petro.

Wie viel Stücke hat es? Zwey, von Petro und von Johanne.

Wenn

Wenn fragt JESUS Petrum? v. 15. Da sie nun das Mahl gehalten hatten, 1)

Was that JESUS nach der Mahlzeit?

Zu wem spricht JESUS?

Wie redet er Petrum an?

Was fraget er ihn?

Wie lieber?

Was that Petrus darauf? =

Was antwortete er JESU?

Was wisse JESUS von ihm?

Was that JESUS darauf?

Was sagte JESUS zu ihm?

Was that JESUS weiter?

spricht JESUS

zu Simon Petro:

Simon Johanna, 2)

hast du mich lieber,

3)

denn mich diese 4)

haben?

Er spricht zu ihm:

Ja, Herr, du weiß-

test, 5)

daß ich dich lieb ha-

be. 6)

Spricht er zu ihm:

weide meine Läm-

mer. 7)

v. 16. Spricht er

zum andern mahl

zu ihm:

D 5

Wie

1) und aufgestanden waren. 2) d. i. du Sohn Jonä. 3) meine andere Jünger. 4) wie du das Ansehen hast haben wollen Matth. 26, 33. 5) kennest mich am besten Joh. 2, 25. 6) ich will mich nicht mehr vermessen über andere setzen, da ich durch meinen schweren Fall gewisiget bin. 7) verrichte künftig treulich dein Amt, das ich dir ehemals befohlen habe und icht aufs neue hiermit bestätige.

v. 15. Das sind die erbaulichste Unterredungen, die nicht von der Liebe der Welt, sondern von der Liebe Gottes handeln. 1 Joh. 4, 19. Ob wir Jesum lieben, ist oft fragens werth. Prüfe dich, vielleicht ist ein falscher Schein.

|                            |                       |
|----------------------------|-----------------------|
| Wie redete er Petrum an?   | Simon Johanna         |
| Was fraget er ihn?         | hast du mich lieb? 8) |
| Was that Petrus darauf?    | Er spricht zu ihm:    |
| Was antwortete Petrus?     | Ja Herr du weiß       |
|                            | sest, 9)              |
| Was weiß Iesus?            | daß ich dich lieb ha  |
|                            | be. 10)               |
| Was that hierauf Iesus?    | spricht er zu ihm:    |
| Was sagte Iesus zu Petro?  | weide meine Scha      |
|                            | fe.                   |
| Wie fuhr Iesus fort im Re- | v. 17. Spricht er     |
| den?                       | zum dritten mahl      |
|                            | zu ihm: 11)           |
| Wie redete Iesus Petrum    | Simon Johanna         |
| an?                        | an?                   |
| Wie fraget er ihn?         | hast du mich lieb?    |
|                            | 12)                   |
| Wie war Petro dabey zu Mu- | Petrus ward trau      |
| the?                       | rig,                  |
|                            | War-                  |

8) ich wiederhole meine Frage zu deiner Selbstprüfung, Demüthigung, Aufrichtung und Versicherung. 9) ich berufe mich abermal auf deine Unwissenheit, nach der du die Aufrichtigkeit meines Herzens kenneft. 10) und gerne alle Mühe und Gefahr auf mich nehmen will, deine Lämmer zu weiden. 11) daß er sich seiner dreyfachen Verleugnung erinnern und an dessen statt ein dreyfaches Zeugnis ablegen möchte. 12) ist deinen Worten nun besser zu trauen als ehemals?

v. 16. Lehrer sollen insonderheit die Jugend und Einfältigen sich lassen anbefohlen seyn und daher durch Frage und Antwort fleißig unterrichten und sich keine Mühe davon abhalten lassen, 5. B. Mos. 6, 6. Prediger sollen Lämmer und Schafe, Kinder, Jünglinge und Alte wohl unterscheiden, den Lämmern Milch, den erwachsenen im Christenthum starke Speise geben. Ebr. 5, 12-14. 1 Petr. 2, 2.

Waru

Was

Was

Was

heir

Was

Was

Wie

W

Wie

sein

vor

13) er

vor

nen

Zeu

ich

wis

trö

Fr

tre

ein

ene

v. 17.

pr

ob

wi

- Warum ward er traurig? daß er zum dritten mahl zu ihm sagte: Hast du mich lieb. 13)
- Was that Petrus weiter? und sprach zu ihm?
- Was sagte Petrus zu Christo? Herr, du weißest alle Dinge,
- Was weiß Jesus insonderheit? du weißest, daß ich dich lieb habe. 14)
- Was that Jesus darauf? Spricht Jesus zu ihm:
- Was befahl ihm Jesus? weide meine Schafte. 15)
- Wie bekräftiget Jesus seine Weissagung von Petro? v. 18. Warlich, warlich, ich sage dir, 16)
- Wie stellet Jesus dem Petro da du jünger warst, seinen bisherigen Zustand vor? 17)

Was

13) er merckte wohl, daß ihm Jesus seinen schweren Fall hiermit vorhalte, erkante, daß ers wohl verdienet hätte, daß man seinen Worten gar nicht mehr traute; doch gab ihm sein Herz Zeugnis, daß er sich nun wahrhaftig bekehret hätte. 14) daß ich nicht lüge, ich bin dessen so gewiß, daß ich mich auf deine Allwissenheit berufen kann. 15) mit lehren, strafen, ermahnen und trösten. 16) denke nicht, daß ich wegen meiner dreyimaligen Frage ein Mißtrauen in dich setze und nicht wisse, ob du dein Amt treulich führen werdest; ich betheure dir hiermit, daß du es noch einmal mit deinem Tode versiegeln wirst. 17) und ich noch mit euch umging.

v. 17. Wer viel gesündigt hat, der mag sein Herz auch vielmal prüfen, ob es hernach auch rechtschaffen seinen Gott liebe, oder ob seine Buße nur Heuchelei sey? Joh. 18, 27. Jesus ist allwissend, tröste dich dessen in allem Leid Offenb. 2, 23.

Was that Petrus in solchem gürtest du dich  
 Zustande? selbst, 18)  
 Was konte er mehr thun? und wandeltest  
 Wohin konte er gehen? wohin du woltest  
 19)  
 Wenn wird er in andern wenn du aber alt  
 Stand kommen? wirst, 20)  
 Was wird Petro alsdenn be- wirst du deine Hän-  
 gegnen? de ausstrecken,  
 21)  
 Was wird ihm denn gesche- und ein ander wird  
 hen? dich gürten 22)  
 Was wird mehr geschehen? und führen 23)  
 Wo wird er hingeführet wer- da du nicht hin  
 den? wilt. 24)  
 Warum sagte Jesus dieses? v. 19. Das sagte er  
 aber zu deuten,  
 Worauf solte es gedeutet wer- mit welchem Tode  
 den? 25) er Gott preis-  
 sen würde. 26)  
 Wenn redete Jesus von der Da er das gesagt,  
 Nachfolge?

Was

18) zureisen, wenn ich dich ausgesandte. 19) ich habe dich und dei-  
 ne Mitapostel geschüzet, daß euch niemand Gewalt thund anen.  
 20) und dein Apostel-Blut ausgerichtet hast. 21) an das Holz  
 des Creuzes. 22) an dasselbe anbinden. 23) als einen Übel-  
 thäter, die ihr Creuz selbst tragen müssen. 24) der natürlichen  
 Neigung nach. 25) mit einem Mörder-Tode am Creuze. 26)  
 wenn er die Lehre des Evangelii mit seinem Blute zur Ehre  
 Gottes versiegeln würde.

v. 18. Fleisch und Blut entsezt sich natürlicher Weise vor dem To-  
 de, darum mache dich bey Zeiten mit schönen Trostsprüchen wi-  
 der den Tod gefaßt. Joh. 11, 25.

- Was that er da? = spricht er zu ihm:  
 Was sprach er zu Petro? = Folge mir nach.  
 27)  
 Was that Petrus auf diese v. 20. Petrus aber  
 Rede? 28) wandte sich  
 um,  
 Was sahe Petrus, da er Jesu und sahe den Jün-  
 folgerte und sich umwandte? ger folgen,  
 Was war das für ein Jünger? den Jesus lieb hat-  
 te, 29)  
 Was war mit demselben ge- der auch a. an seiner  
 schehen? Brust b. am A-  
 (wo war er gelegen? a. wenn? bendessen c. gele-  
 b. wie? c.) gen war,  
 Was hatte er da gethan? und gesaget hatte:  
 Was hatte er gesagt? Herr, wer ist, der  
 dich verräth?  
 Joh. 13, 23.  
 Wenn redete Petrus von Jo- v. 21. Da Petrus  
 hanne? diesen sahe 30)

Was

27) und bezeige durch solche Nachfolge, daß du auch willig seyst, mir das Creuß nachzutragen Joh. 13, 36. 28) Der Jesu auf seinen Befehl nachfolgete, wurde gewahr, daß noch jemand hinter sie herkam. 29) den Johannem. 30) daß er aus freyen Stücken ungeheissen Jesu folget.

- v. 19. Um Christi willen sterben, so schimpflich es scheint vor der Welt, so ehrlich und köstlich ist es vor Gott, denn dadurch wird er gepriesen Psalm. 116, 15. Das Creuß, das Gläubige ihrem Jesu zu Liebe tragen, hat einen schönen Namen, es heist das Lob und Preis Gottes. Phil. 1, 20.  
 v. 20. Ein wahrer Jünger Jesu folget seinem Heyland ohne Verzug geduldig und standhaftig in den Tod Luc. 14, 26, 27.

- Was that er, da er Johan-  
nem sahe folgen? spricht er zu Iesu:  
Was sagte er zu Iesu von Jo-  
hanne? Herr, was soll aber  
dieser? 31)  
Was that Iesus darauf? v. 22. Iesus spricht  
zu ihm:  
Was sagte Iesus zu Petro So ich will, daß er  
von Johanne? bleibe, 32)  
Wie lange soll Johannes blei-  
ben? bis ich komme 33)  
Wie verweist Iesus dem Pe-  
tro seinen Vorwitz? was gehet es dich  
an? 34)  
Was befielet Iesus Petro  
nochmal? Folge du mir nach:  
Was geschahe darauf? v. 23. Da ging eine  
Rede aus  
Unter wem ging die Rede aus? unter den Brüdern:  
35)

Was

31) Den du vor andern lieb und werth hast, mit was für einem To-  
de soll er Gott preisen? 32) beym Leben. 33) und ihn durch  
einen natürlichen Tod abfordere. 34) deswegen Nachfrage zu  
thun. 35) Christi Jüngern, die es doch billig besser hätten ver-  
sehen sollen.

v. 21. Wir sind so zärtlich, daß wir das Creuz nicht gerne allein  
tragen wollen, sondern uns umsehen, obs andern auch so gehe. Ja  
wir setzen wohl Gott gar zur Rede, warum es mit uns so gehe  
und einem andern nicht? Jer. 12, 1. wir bekümmern uns mehr  
um andere, als um uns selbst. Gleich den Vorwitz Sir. 3, 24.

v. 22. Ein jeder warte seines Berufs und bekümmere sich nicht was  
Gott mit andern machen und ordnen will. Petr. 4, 15.

- Was sagten sie unter einander? dieser Jünger stir-  
ber nicht. 36)
- Wie war die Rede Jesu nicht Und Jesus sprach  
zu verstehen? nicht zu ihm;
- Was hatte Jesus nicht ge-  
sagt? = = er stirbet nicht, 37)
- Wie war die Rede denn zu ver-  
stehen? sondern so ich will
- Was wolte denn Jesus von  
Johanne? = = daß er bleibe,
- Wie lange sollte er bleiben? bis ich komme,
- Wie verweist er Petro seinen was gehet es dich  
Vormis? an? 38)
- Was ist diß für einer, davon v. 24. Dis ist der  
hier die Rede? Jünger 39)
- Was für ein Jünger ist? der von diesen Din-  
gen zeuget 40)
- Was hat er noch mehr gethan? und hat diß ge-  
schrieben 41)

Wie

36) weil Christus Petro seinen Tod vorher angezeigt hatte, und darauf von dem Bleiben Johannis geredet, so deuteten einige die Worte dahin, daß dieser liebste Jünger Christi immer lebendig bleiben und gar nicht sterben würde, welches auch andern wahrscheinlich vorkam, daß endlich eine gemeine Dede daraus wurde. 37) daß er alle Arten des Todes auch den natürlichen Tod ausgeschlossen hätte. 38) er redete mit Bedingung und behielt die ganze Sache Gottes Rath und Weisheit bevor, der keiner was vor zu schreiben hat. 39) Johannes der Evangelist. 40) als der es selbst gesehen und gehört. 41) aus Erieb und Eingebung des heiligen Geistes.

v. 23. Nichts kan so gut und recht gesagt werden, daß es nicht in verkehrten Verstand gezogen werde, welches die Feinde der Wahrheit gemeinlich thun Matth. 26, 41. Christen sind schuldig, wo sie einem falschen Gerüchte steuren können, solches zu thun.

Wie berufet er sich auf das und wir 42) wissen,  
Zeugniß der andern? 43)

Was wissen andere? \* \* \* daß sein Zeugniß 44)  
wahrhaftig ist.

Welche Lehre fließet Vom Schul-Amte. v. 15.  
hieraus? : : :

Was ist das Schul- Da eine dazu bestellte Person unter  
Amt? : : : der Aufsicht des Predigers der In-  
formation in der Schule mit aller  
Ereue und Sorgfalt wartet zur Eh-  
re Gottes und Ruh der Jugend.

Wie ist dis nöthig? = Christus hats befohlen Joh. 21, 15.  
Marc. 10, 14. Kinder sind eine  
Gabe Gottes Psalm. 127, 3. sie  
können sich selbst nicht helfen, der  
ganzen Christenheit und Nachkom-  
menschaft nußet es.

Welche Tüchtigkeit Ein Schullehrer muß nöthige Er-  
wird erfordert? kältniß der christlichen Lehre haben,  
gut lesen, singen, schreiben, rech-  
nen u. der Leitung des heiligen  
Geistes folgen, andächtig, demü-  
thig, friedsam, geduldig, treu  
seyn.

Welche

42) Apostel und ganze gläubige Kirche. 43) nach dem Zeugniß  
unser Gewissens und des heiligen Geistes 1 Joh. 5, 6. 44)  
daß Johannes schriftlich hinterlassen.

v. 24. Wohl dem, der sich in seinem Amte und Beruf mit gutem  
Gewissen darauf berufen kann, wie es auch andere wissen, daß  
er wahrhaftig und aufrichtig gehandelt habe Apg. 26, 4.